



WEGE ZU EINER BARRIEREFREIEN HOCHSCHULE

TIPPS FÜR LEHRENDE RUND UM DAS THEMA LEHRVERANSTALTUNGEN

Dezember 2021



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

DIE FH OÖ UNTERSTÜTZT STUDIERENDE, DIE UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN STUDIEREN!

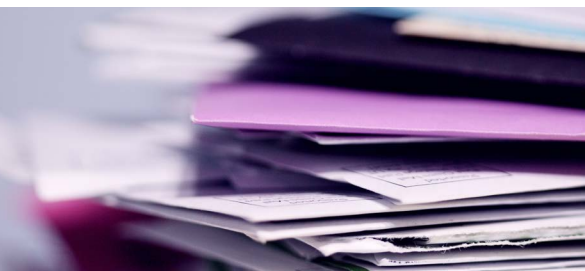
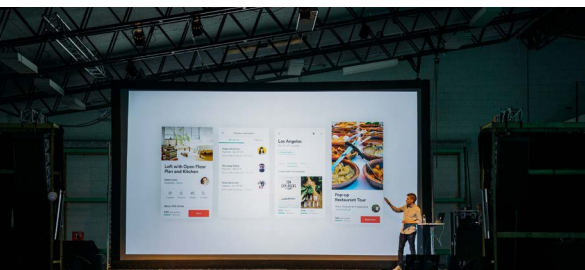
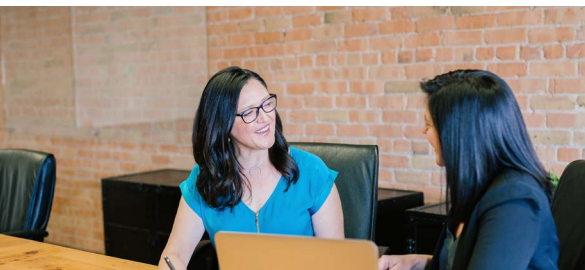
Die Fachhochschule Oberösterreich versteht sich als moderne Bildungsorganisation, deren Kulturverständnis maßgeblich durch die Achtung und Wertschätzung von Diversität in allen Dimensionen geprägt ist. Angefangen von baulichen Maßnahmen bis hin zur Sensibilisierung der Lehrenden im Umgang mit den Betroffenen - auf verschiedenen Ebenen werden Aktionen gesetzt, um die FH OÖ auf ihrem Weg zur „barrierefreien Hochschule“ weiterzubringen.

Die Studierendenschaft an der Fachhochschule Oberösterreich wird immer heterogener. Dies wiederum verlangt von den Lehrenden ein immer breiteres Wissen über verschiedene Einschränkungen auf Studierendenseite.

Diese Handreichung soll Lehrenden Möglichkeiten aufzeigen, wie das Eingehen auf Unterstützungsbedürfnisse von Studierenden sensibel und wertschätzend erfolgen kann.

Zum Punkt *Organisatorisches* ist zusätzlich zu dieser Handreichung ein weiteres Dokument im Intranet verfügbar. Das dort gesammelte Erfahrungswissen steht allen FH OÖ Mitarbeiter*innen zur Verfügung und wird laufend aktualisiert.





INHALT

- 4 **Zu Beginn**
 - Kontaktaufnahme
 - Persönliches Gespräch
- 5 **Organisatorisches**
 - Regelmäßige Lehrveranstaltungen
- 5 **In der Lehrveranstaltung**
 - Präsentationen
 - Ruhe im Hörsaal
 - Ansprache der Studierenden
 - Interaktive Elemente
 - Mikrofon
 - Hilfsmittel
- 7 **Online Lehre**
- 8 **Begleitende Dokumente**
 - Schriftliche Unterlagen
 - Rot-Grün-Kombinationen
 - Barrierefreie digitale Dokumente
- 9 **Prüfungen**
- 10 **Tipps zum Umgang miteinander**
 - Sehbeeinträchtigte bzw. blinde Studierende
 - Hörbeeinträchtigte bzw. gehörlose Studierende
 - Körperbeeinträchtigte Studierende
 - Studierende mit Teilleistungsschwächen, chronischen oder psychischen Erkrankungen
 - Studierende mit Betreuungspflichten
 - Studierende mit unterschiedlichen Bildungssozialisierungen
- 11 **Fragen, Anmerkungen, weiterführende Informationen und Links**



ZU BEGINN

Die jeweils Betroffenen haben selbst die Expertise hinsichtlich ihrer Probleme und Unterstützungsbedürfnisse!

KONTAKTAUFNAHME

Zur Kontaktaufnahme eignet sich ein entsprechend formuliertes Statement zu Beginn des Semesters, das die Privatsphäre der Studierenden wahrt und Hemmungen abbaut, z.B.

„Falls jemand von Ihnen aufgrund einer studienerschwerenden Situation jetzt oder später Unterstützung braucht, wenden Sie sich bitte am Ende der Lehrveranstaltung an mich oder kontaktieren Sie mich per E-Mail. Dies gilt zum Beispiel für Studierende mit psychischer oder physischer Behinderung, chronischer Erkrankung, besonderen Betreuungspflichten (Kinder, Eltern,...) oder auch Unkenntnis der hier üblichen Verhaltensweisen.“

Des Weiteren können sich Studierende auch jederzeit an die Vertrauensperson der Gender- und Diversity Management-Konferenz (GDM-K) wenden, die unter diversity@fh-ooe.at erreichbar ist.

PERSÖNLICHES GESPRÄCH

Um die Bedürfnisse von Studierenden, die unter erschwerten Bedingungen studieren, zu verstehen, eignet sich am besten ein persönliches Gespräch mit der betroffenen Person um Fragen zu klären wie beispielsweise:

„Welche Probleme tauchen wann in Lehrveranstaltungen auf?“

„Welche Art der Unterstützung ist in der Lehrveranstaltung unentbehrlich, welche wünschenswert?“

„Wie schaut es mit Prüfungssituationen aus?“

„Soll die Beeinträchtigung bei Prüfungen berücksichtigt werden und ein Nachteilsausgleich geltend gemacht werden?“

„Wenn ja, welche Möglichkeit ist dafür am besten geeignet?“



ORGANISATORISCHES

REGELMÄSSIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Studierende, die neben dem Studium noch weitere Verpflichtungen haben (Betreuung von Kindern, Eltern oder Angehörigen mit Beeinträchtigung, Arbeitsverpflichtungen,...) sind auf Regelmäßigkeiten angewiesen um alles gut zu organisieren. (Lehr)veranstaltungsverschiebungen sollten darum auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Ideal ist es, wenn geplante (Lehr)veranstaltungen sogar über mehrere Semester gleich bleiben, um Änderungen in der Betreuung (Babysitter*innen, andere Betreuungspersonen, Hort, Kindergarten,...) möglichst gering zu halten und so den organisatorischen Aufwand zu minimieren.



IN DER LEHRVERANSTALTUNG

PRÄSENTATIONEN

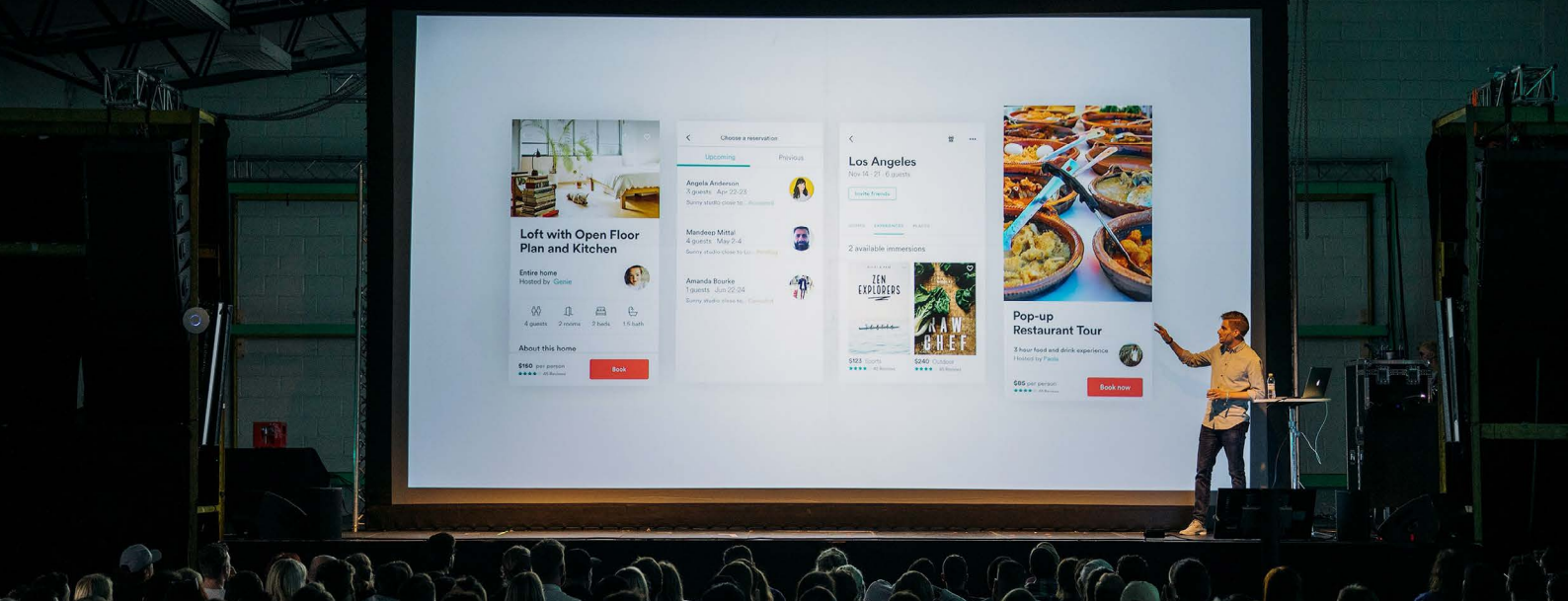
Achten Sie bei Präsentationen auf eine übersichtliche Gestaltung, wenig Text, eine kontrastreiche Darstellung und eine angemessene Schriftgröße.

Achten Sie bei Video- und Audiodateien auf die

- Verbalisierung aller visuellen Inhalte für sehbeeinträchtigte bzw. blinde Studierende und die
- Verschriftlichung des gesprochenen Wortes für hörbeeinträchtigte bzw. gehörlose Studierende sowie für Studierende mit nicht-deutscher Erstsprache.

SORGEN SIE FÜR RUHE IM HÖRSAAL

Die meisten Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung hören nicht leiser, sondern einfach anders. Hörgeräte verstärken zwar die Geräusche und machen sie lauter, können aber nicht das ersetzen, was die Betroffenen akustisch nicht wahrnehmen können. Ebenso kann das Hörgerät nicht zwischen Gesprochenem und Hintergrundgeräuschen unterscheiden. Letztere werden darum oftmals als besonders laut und störend wahrgenommen. Es ist daher hilfreich, wenn Sie für Ruhe im Hörsaal sorgen.



SPRECHEN SIE ZU DEN STUDIERENDEN

Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung bzw. Gehörlose lesen die Wörter häufig von den Lippen und achten verstärkt auf Mimik und Gestik, um dem Gesprochenen zu folgen. Es ist für sie hilfreich, wenn Vortragende nur sprechen, wenn sie zum Publikum gewandt sind und die Lichtverhältnisse passen können. Für Studierende mit nicht-deutscher Erstsprache steht und fällt das Verständnis oft mit der Verwendung der deutschen Standardsprache (oder Englisch) als Unterrichtssprache. Beachten Sie, dass auch Fragen von Studierenden auf Hochdeutsch (Englisch) wiederholt werden sollten, damit sie von allen Studierenden verstanden werden können.

INTERAKTIVE ELEMENTE FÖRDERN DIE KONZENTRATION

Für Studierende mit Lern- und Konzentrationschwierigkeiten ist es besonders hilfreich, wenn Sie in der Lehre immer wieder interaktive Elemente und regelmäßige Pausen einbauen. Dadurch werden Konzentration und Motivation gefördert.

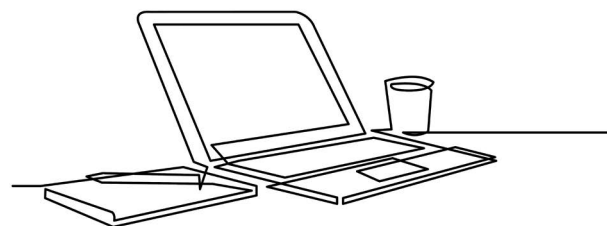
NUTZEN SIE DAS MIKROFON

Falls vorhanden, sollten Sie das Mikrofon zur besseren akustischen Verständlichkeit verwenden. Wichtig ist dabei, dass Sie Antworten und Anmerkungen von Studierenden durch das Mikrofon wiederholen. So ist die Diskussion für alle nachvollziehbar. Besonders wichtig ist das Mikrofon natürlich dann, wenn Studierende ein Hilfsmittel verwenden, das vom Mikrofon direkt an ein Hörgerät überträgt.

UNTERSTÜTZEN SIE MIT HILFSMITTELN

Für Studierende mit Beeinträchtigung erleichtern Hilfsmittel, wie Notebooks mit abgestimmten Zusatzgeräten, Gebärdensprache- oder Schriftdolmetsch etc. das Studium oft ungemein. Deshalb sollten Sie die Verwendung so weit wie möglich unterstützen. Dabei gibt es allerdings einiges zu beachten:

- Manche Hilfsmittel bedürfen Ihrer Einverständniserklärung als Vortragende, z.B. Tonbandaufnahmen durch Studierende.
- Es gibt Hilfsmittel, bei denen Ihre Kooperation notwendig ist, z.B. die Verwendung einer Funkmikrofonanlage, die auch bei schlechten akustischen Bedingungen eine direkte Sprachübertragung an ein Hörgerät ermöglicht, wenn Vortragende bereit sind ein Funkmikrofon zu tragen.



Bei technischen Fragen wenden Sie sich bitte an den **IT Service Desk**:

Tel.: (+43 50804)-15000 oder
E-Mail: servicedesk@fh-ooe.at



ONLINE LEHRE

BARRIEREFREIHEIT...

...durch Eingehen auf persönliche Schwierigkeiten
...durch die zeitliche Gestaltung des Semesters

SPRECHSTUNDEN

Auch oder gerade in Zeiten mit verstärkter Online Lehre kann bei Studierenden das Bedürfnis nach persönlichem Kontakt entstehen. Um für Klarheit zu sorgen, ist ein Hinweis für die Studierenden hilfreich:

„Meine Sprechstunde findet wöchentlich/ immer montags von XX:XX bis XX:XX Uhr in meinem Büro statt. Die Raumnummer lautet: xxx. Bitte melden Sie sich vorab per Email (Adresse) an. Des Weiteren biete ich immer dienstags/xxx eine offene Telefon/Teamsprechstunde (ohne Anmeldung) von xx:xx bis xx:xx Uhr an. Die Telefonnummer lautet: xxx, auf Teams bin ich unter xxx erreichbar. Wenn besetzt ist, rufen Sie bitte zu einem späteren Zeitpunkt oder Folgetermin erneut an oder schreiben Sie mir ein Email mit ihrer Telefonnummer, dann rufe ich zurück.“

Es ist zu bedenken, dass in Beratungssituationen sensible Themen angesprochen werden könnten, weswegen die Studierenden die Wahl haben sollten, wie sie mit Ihnen Kontakt aufnehmen wollen.

HYBRID LEHREN

Idealer Weise wird eine Lehrveranstaltung als Hybrid aus synchronen und asynchronen Phasen geplant. Auf jeden Fall sollten die Lernmaterialien schon zu Semesterbeginn online zur Verfügung gestellt werden, sodass Studierende sie bereits vorab bearbeiten können. Schriftumwandlungen oder andere Vorbereitungsarbeiten können die Studierenden nicht erst nebenbei in der konkreten Sitzung leisten. Asynchrone Lehre hat den Vorteil, dass Studierende (z.B. mit Beeinträchtigung) die Dokumente entsprechend ihrer Bedürfnisse studieren können. Um den Lernzyklus der Studierenden im Blick zu behalten, sollte die Selbstlernphase durch regelmäßig stattfindende synchrone Lehre ergänzt werden.

Synchrone Lehre ist ideal dafür geeignet, Aktivitäten, Interaktion, Diskussionen und das gemeinsame Anwenden von Erlerntem in den Fokus zu stellen. Dennoch ist zu beachten, dass nicht alle Studierenden über ein ideales Zubehör inkl. stabiler Internetverbindung verfügen. Des Weiteren sind regelmäßige Pausen einzuplanen, um den Studierenden eine durchgängige Konzentration zu ermöglichen.



BEGLEITENDE DOKUMENTE

ERGÄNZENDE SCHRIFTLICHE UNTERLAGEN

Ergänzende schriftliche Unterlagen unterstützen Studierende mit Hörbeeinträchtigung und gehörlose Studierende, die in der Regel von den Lippen lesen und dabei nur einen Bruchteil des Gesagten wahrnehmen können. Daher sollte ein Skript, am besten bereits vor der Vorlesung und in digitaler Form zur Verfügung stehen. Auch für Studierende mit Betreuungspflichten ist es hilfreich, wenn Unterlagen digital bereitstehen und vor oder nach der Lehrveranstaltung zeit- und ortsunabhängig abgerufen werden können.

ROT-GRÜN-KOMBINATION VERMEIDEN

1% der Männer und 0,1 % der Frauen haben eine sogenannte Rot-Grün-Sehschwäche, d.h. sie können die Farben Rot und Grün schlecht unterscheiden. Für diese Menschen ist es hilfreich, wenn rote Farbtöne (rot, rosa, orange, braun) nicht gleichzeitig mit grünen Farbtönen verwendet werden.

BARRIEREFREIE DIGITALE DOKUMENTE

Barrierefreiheit in Bezug auf digitale Anwendungen bedeutet, dass diese von allen Menschen unabhängig von ihren Beeinträchtigungen oder technischen Voraussetzungen genutzt werden können. Dies wird über in der WCAG 2.1¹ über die folgenden vier Prinzipien geregelt:

Wahrnehmen: Es gilt das Zwei-Sinne-Prinzip: Was hörbar ist, muss auch sichtbar sein (Untertitel bei Videos, Textalternativen für Audiodateien,...). Was sichtbar ist, muss auch hörbar sein (Screenreader, Sprachausgabe, Vergrößerungsmöglichkeiten,...)

Bedienen: Internetseiten müssen über verschiedene Geräte und auch nur über die Tastatur gut bedienbar sein, anklickbare Elemente und Zeitbegrenzungen möglichst groß und weit einstellen.

Verstehen: Die Sprache sollte dem Niveau der Zielgruppe angepasst sein und die Seite eine vorhersehbare Struktur haben um die Navigation einfach zu halten.

Robustheit: einfache Bedienbarkeit mit verschiedenen Möglichkeiten (Maus, Screenreader, Augensteuerung und andere Alternativen)

Solche Dokumente zu erstellen, ist mit hohem Aufwand verbunden. Sie sind für betroffene Studierende aber oft enorm hilfreich bzw. notwendig.



¹ WCAG2.1 (Web Content Accessibility Guidelines):
<https://www.w3.org/TR/WCAG21/>



PRÜFUNG

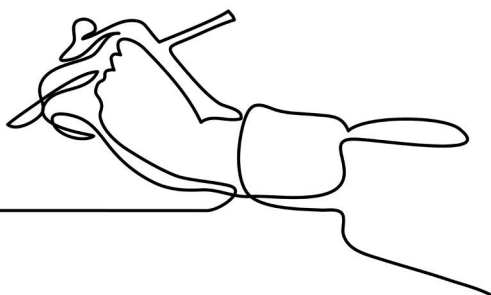
Studierende mit Unterstützungsbedarf können durch klassische Prüfungsverfahren benachteiligt werden. Um dies zu vermeiden, sind verschiedene Wege denkbar:

- mündliche statt schriftliche Prüfungen (z.B. für sehbeeinträchtigte Studierende oder Studierende, deren schriftliche Ausdrucksfähigkeit geringer ist als die mündliche – wie z.B. bei Legasthenie, beschränkten Deutschkenntnissen,...)
 - schriftliche statt mündliche Prüfungen (z.B. für Studierende mit Sprechbeeinträchtigung)
 - Prüfungen mit Gebärdensprachdolmetsch, Assistenz oder technischen Hilfsmitteln
 - Angebot an die Studierenden, die Prüfung oder Abgabe in einer anderen Sprache als Deutsch (z.B. Englisch) zu absolvieren
 - Verlängerung der Prüfungszeit um 50-100%
- Anbieten einer alternativen Leistungsfeststellung:
 - » schriftliche Arbeit statt Exkursionsteilnahme für mobilitätseingeschränkte Studierende, Studierende mit Betreuungspflichten oder Studierende aus finanzschwachem Umfeld
 - » schriftliche Arbeit statt Referat für Studierende mit Sprechbeeinträchtigung oder Sozialphobie
 - » schriftliche oder mündliche Erbringung von Leistungen statt Anwesenheit in der Lehrveranstaltung für Studierende mit schubhaft auftretenden Erkrankungen
 - » Verlängerung von Abgabefristen für Studierende mit Betreuungspflichten oder schubhaft auftretenden Erkrankungen

In allen Fällen hilft ein klärendes Gespräch mit Studierenden über deren Bedürfnisse

Das Recht auf eine abweichende Prüfungsmethode ist im FHG und in der Prüfungsordnung der FH OÖ verankert. Wenn Sie unsicher sind, ob ein alternatives Vorgehen zulässig ist, besprechen Sie das Thema am besten mit der Studiengangsleitung.

In Zweifelsfällen stehen auch die Mitglieder der GDM-K für Gespräche oder Tipps zur Verfügung: diversity@fh-ooe.at





TIPPS ZUM UMGANG MITEINANDER

SEHBEEINTRÄCHTIGTE BZW. BLINDE STUDIERENDE

- Bieten Sie Geleit an.
- Verbalisieren Sie Ihre Handlungen.

HÖRBEEINTRÄCHTIGTE BZW. GEHÖRLOSE STUDIERENDE

- Minimieren Sie Störgeräusche.
- Wenden Sie sich den Betroffenen beim Sprechen zu und achten Sie auf deutliche Artikulation durch Gestik und Mimik.
- Sorgen Sie für gute Lichtverhältnisse.
- Auch wenn Gebärdensprachdolmetschende anwesend sind: Sprechen Sie direkt zu den Studierenden.

STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Wenn möglich, informieren Sie die Studierenden bereits vor Beginn des Semesters über Ihre Lehrveranstaltungsplanung (verpflichtende Exkursionen, Blocklehrveranstaltungen,...).

STUDIERENDE MIT TEILLEISTUNGSSCHWÄCHEN, CHRONISCHEN ODER PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

- Behandeln Sie die Krankheit streng vertraulich.
- Thematisieren Sie trotzdem, dass es für ein erfolgreiches Studium wahrscheinlich unvermeidbar ist, dass sich die Studierenden über die Krankheit äußern.

- Lassen Sie sich von den Studierenden über die aufgrund der Krankheit auftretenden, studienbezogenen Einschränkungen aufklären - so können adäquate Lösungen gefunden werden.

KÖRPERBEEINTRÄCHTIGTE STUDIERENDE

- Achten Sie bei der Raumauswahl auf Barrierefreiheit und bedenken Sie Bewegungseinschränkungen.
- Entfernen Sie Stühle für Ihre Gesprächspartner*innen, wenn diese im Rollstuhl sitzen.
- Wenn Sie den Eindruck haben, dass Hilfe benötigt wird, bieten Sie diese an und warten Sie ab, ob sie akzeptiert wird.

STUDIERENDE MIT UNTERSCHIEDLICHEN BILDUNGSZOZIALISATIONEN

- Bedenken Sie, dass nicht allen Studierenden der ‚Lebensraum Hochschule‘ in gleichem Maße vertraut ist.
- Informieren Sie die Studierenden über Unterstützungsangebote, z.B. die Österreichische Hochschüler_innenschaft, Tutorien, das International Office, oder auch Studierendengruppen, studienrelevante Gruppierungen etc.
- Verweisen Sie auf die FH OÖ Broschüre „Need Some Help“ – <https://www.fh-ooe.at/gender-diversity/>



FRAGEN, ANREGUNGEN, WEITERE INFORMATIONEN

INFORMATIONEN ZUR ERSTELLUNG VON BARRIEREFREIEN DIGITALEN DOKUMENTEN

WKO: https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/WKO_Broschuere-Barierefreie-Kommunikation.pdf

FFG: https://www.ffg.at/sites/default/files/allgemeine_downloads/Barierefreiheit/word_pdf_barierefreiheit_20210506.pdf

<https://support.microsoft.com/de-de/office/abrufen-barrierefreier-vorlagen-f%C3%BCr-office-ca-086caa-2bd2-4ac8-8c12-4cd495bd4d76>

AUSFÜHRLICHE WEITERE INFORMATIONEN ZUR ONLINE LEHRE

<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/handreichung-barrierefreiheit-online-lehre>

FRAGEN, INTERESSE ZUR UNTESTÜTZUNG

Sie haben direkt mit Studierenden zu tun, die eine andere Art der Unterstützung benötigen, als Sie es gewohnt sind?

Die Gender und Diversity Management Konferenz ist hier, um zu unterstützen!
diversity@fh-ooe.at

ANMERKUNGEN UND ERFAHRUNGEN

Sie haben schon Erfahrungen gesammelt, die sie gerne mit anderen teilen möchten?

Wir freuen uns, davon zu hören!
diversity@fh-ooe.at

Kontakt

FH Oberösterreich
Gender & Diversity Management-Konferenz
Roseggerstraße 15, 4600 Wels | Austria
Tel.: +43 5 0804 10
E-Mail: diversity@fh-ooe.at
www.fh-ooe.at